

Grabstein von Angehörigen der Familie Strauven



Ursprünglich war der Gedenkstein aus Belgisch Granit (Hardsteen genannt) von größeren Abmessungen. Es handelte es sich um einen Pyramidenstumpf mit einem quadratischen Grundriss von 74 cm Kantenlänge. Das fehlende Bekrönungsornament war wahrscheinlich ein Steinkreuz oder ein zeitgenössisches Ornament. Der Stahldübel welcher Bekrönung und Grabmal verband, ist ursächlich für die Diagonalteilung des Gedenksteins (Rostsprengung).

Der Grabstein hat folgende Inschriften:

*IHRER AM 15TEN SEPT 1814 IM ALTER VON 66 JAHREN SEELIG
VERSCHIEDENEN MUTTER WITTWE IOHANNE CATHARINE
STRAUVEN GEBOHRENE AERDTS-ZUM ANDENKEN GEWIDMET.*

Die oben Genannte war mit Johann Strauven (+1784)
Rentmeister von Abtei Neukloster (Graefenthal) verheiratet.

*IHREM IN EINEM ALTER VON 32 JAHREN AM 14. AUGUST 1816
SEELIG VERSCHIEDENEN BRUDER HERMANN JOSEPH STRAUVEN -
BURGERMEISTER IN GOCH - ZUM ANDENKEN GEWIDMET*

Der oben Genannte war zunächst Bürgermeister in Asperden
und wurde nach dem Entlassungsgesuch des amtierenden
Bürgermeisters van den Bosch 1815 nach Goch versetzt.



Grabplatte des Provisors Johann van den Bosch



Die noch lesbare Restinschrift lautet:

*PROV: JOAN VAN DEN BOSCH - OBIIT 1761 -
DEN 7. OCTOB. IN DEN OUDERDOM
VAN 71. JAHR - RIP*

Diese Grabplatte wurde mit drei weiteren Platten von Provisoren der Familie van den Bosch in der St.- Maria- Magdalena-Kirche 1891 freigelegt, als die Kirche neu geflurt wurde. Die anderen drei Steine sind verloren gegangen.

Hausmarkenstein



Das von einem Schneckenornament umrahmte Steinbild stellt einen Riemen dar, der durch einen Ring gezogen ist. An diesem hängt eine Glocke. Vermutlich handelt es sich um einen Hausmarkenstein.



Grabstein einer Nonne des ehem. St. Johannes - Konvents zu Goch

Die Inschrift dieses gut erhaltenen
Steines lautet:

*ANNO 1619 DEN 2. DECEMBER IS
GESTORVEN-NEISKEN-DRUIEN-
GEWESE SUSTER DES DORDEN
REGELS S FRANCISCI - BINNEN
GOCH WELCKORE SYL
GODT WIL GENADICH SIN.*



Grabstein eines unbekannten Geistlichen



Darauf deutet der sich im Schnittpunkt der Kreuzbalken befindliche Kelch hin. Stilistisch gesehen ist der Stein seiner Formgebung nach zeitlich auf etwa 1800 zu datieren.



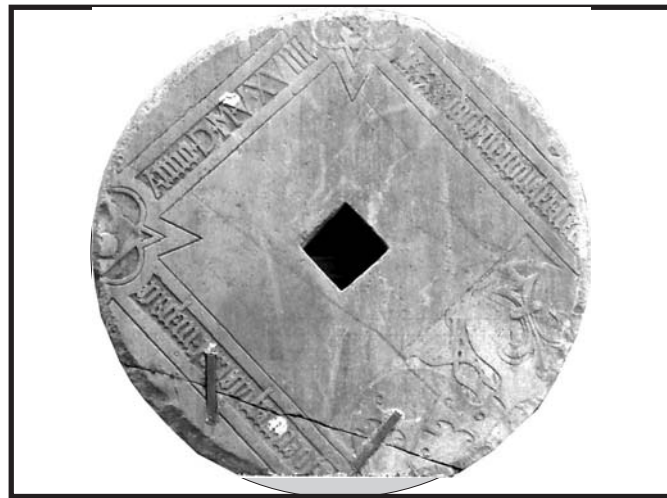
Wappenstein



Auf der Oberfläche dieses Steines ist als Kernstück ein vierfach unterteiltes, von heraldischem Beiwerk umrahmtes Wappenfeld, abgebildet. Von den vier Wappen zeigt das linke obere (=heraldisch rechts) wie auch das rechte untere das Geschlecht "BUIREN ZU CALBECK", während rechts oben das Geschlecht "BREMPT" und links unten das Geschlecht "MORRIEN" abgebildet ist. Aufgrund dieser Darstellung des Familienwappens ist anzunehmen, dass der Stein zu Schloss Kalbeck gehört hat.



Grabplatte/Mahlstein



Ursprünglich war dieser aus Aachener Blaustein bestehende Mahlstein eine Grabplatte. Durch die Umarbeitung zu einem Mahlstein sind die oberen heraldischen Zeichen verloren gegangen. 1910 fand vermutlich eine Reparatur des Steines statt (Siehe Inschrift auf der Peripherie Initialen J R 1910). Hauptwappen: Französische Lilie - Wappen der Familie Hoen/Limbureger Adel; Drei Maueranker - Wappen der Familie van Zuylen / niederländischer Adel. Weitere Wappen links unten - Maueranker und französische Lilie; Rechts unten - unbekanntes Heroldschild.

Die Inschriften lauten:

Anno D M (C überV)V XVIII

Anno Domini 1000+5x100(Multiplikationsregel)+18

de XXX dach m novebri ster(ft?)

am 30. Tag im November gestorben

novebri ist eine seltene Ligatur von novembri

~a hoen requiscat in pace

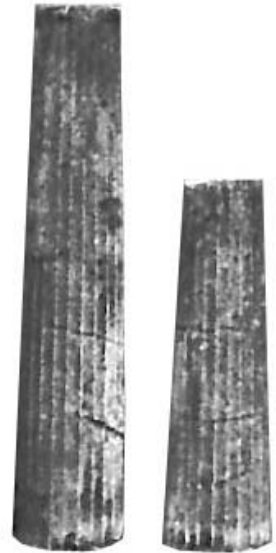
~a hoen möge in Frieden ruhen

Durch den letzten Buchstaben "a" kann mit Sicherheit davon ausgegangen werden, dass es sich um eine weibliche Person handelt.



Säulenschäfte

Zwei kanelierte Säulenschäfte unbekannter Herkunft.



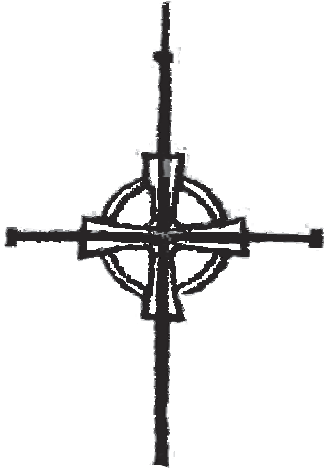
Stele



Diese Stele wurde von der Familie Mosterts gestiftet. In ihrem oberen Teil trägt sie das gemeißelte Wappen der *HERREN VON HERTEFELD* in der Form eines springenden Hirsches. Vermutlich befand sich dieser Stein am Tor oder Türeingang eines Hauses.



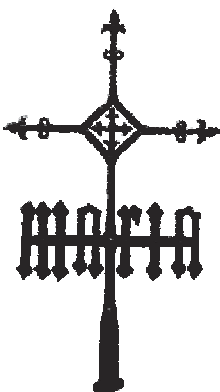
Großes Dachkreuz



Dieses Kreuz befand sich auf dem Turm des Hauptgebäudes des ehemaligen Wilhelm-Anton-Hospitals.

Gotisches Kreuz

Dieses Kreuz mit den Buchstaben IHS befand sich auf der Seite Richtung Mühlenstraße des Tertiärinnenklosters.



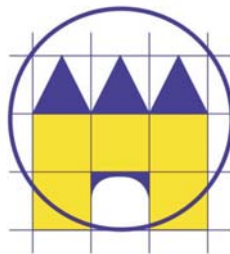
Gotisches Marienkreuz

Dieses Kreuz mit dem Schriftzug Maria befand sich auf der, der Niers zugewandten Seite des Tertiärinnenklosters.

GOCHER GESCHICHTSUFER

Längst in Vergessenheit geratene alte Grab-, Wege- und Haussteine und auch Kreuze sind jetzt an ihren historischen Standort zurückgekehrt. Hier am Flussufer der Niers haben sie eine endgültige Bleibe gefunden. Die restaurierten steinernen und metallischen Fundstücke erzählen spannende Geschichten aus der Entwicklung der Stadt Goch.

Diese Anlage wurde im Jahre 2011 vom Heimatverein e. V. Goch errichtet und den Bürgerinnen und Bürgern zum Jubiläum "750 Jahre Stadt Goch" gestiftet.



Heimatverein Goch e.V.

Ein besonderer Dank gilt der Volksbank an der Niers für ihr großzügiges Geschenk wie auch dem Landschaftsverband Rheinland für seine Unterstützung.

